



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),
St. Marienstraße 57. Die „Mitteldeutsche“ erscheint wöchentlich
ausgenommen an Sonn- und Feiertagen. Preis: 10 Pf. Einzel-
verkaufspreis. Abonnement: monatlich 2,-, viertel-
jährlich 6,-, halbjährlich 10,-, jährlich 18,-. Post-
nachnahme. Adressänderungen: 2 Pf. pro Zeile. An-
zeigen: 10 Pf. pro Zeile. Druck: 1000 Exemplare. Druck-
kosten 40 Pf. Druckort: Halle. Druckerei: 1000.

Spezialbeilagen überall im Sam. Postfach 2654.
Die „Mitteldeutsche“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für
die Übertragung der Partei im Gau Halle-Verwaltung und der
Gebiete für Unterland und unterland unterland unterland
Beilagen sind keine Gewähr übernommen. - 6. 6. 1937
Verlag: Halle (Saale), Mittelstraße 47. Fernruf 278 81.

Nanking wird Japan überlassen

Chinas Verteidigungsgruppen ziehen sich zurück - Chiangkaifischek zur Aufgabe des Widerstandes aufgefordert - Sowjetische Flugzeuge auf chinesischer Seite eingesetzt

Kabelbericht unseres Korrespondenten

Nanking, 23. November. Die in Nanking verbliebenen Ausländer sind besonders beunruhigt durch Gerüchte, daß die chinesischen Verteidigungsgruppen sich nach dem Gebiet östlich der Stadt zurückziehen und Nanking damit praktisch den Japanern überlassen wollen. Außerdem hat von neuem die Tätigkeit der japanischen Luftwaffe eingesetzt und bereits gestern nachmittag zu einem einseitigen Bombardement durch sechs japanische Flugzeuge geführt, die die Stadt mit Bomben besetzten und im Zielflug Maschinenengewehrfeuer auf die chinesischen Truppen abgaben. Im Verlauf dieser Angriffe wurde von einem japanischen Flugzeug ein Botschaftsflugzeug des japanischen Botschafters in Nanking, das sich auf dem Weg zum Flughafen befand, in den Händen der japanischen Besatzung übergeben.

Wichtigste sowjetische Flugzeuge wurden — und zwar jetzt zum ersten Male — gegen die japanischen Flieger eingesetzt; es handelt sich dabei um einen Jagungsflug, der bisher von der chinesischen Luftstreitmacht nicht benutzt wurde.

Nanking, 40 Kilometer nordwestlich von Suifu. Der Fall dieser Stadt bedeutet, daß die Chinesen ihren ursprünglichen Plan, den japanischen Vormarsch nach Westen im Gebiet des Tai-Sees zu stoppen, endgültig aufgegeben haben.

Bei den Behörden der Internationalen Niederlassung in Shanghai hat die Auffindung der japanischen Armee, daß sie unter Umständen alle bisher von Chinesen geleiteten Behörden in Groß-Shanghai übernehmen werde, beträchtliche Beunruhigung hervorgerufen. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß der Stadtrat von Shanghai dem japanischen Ersuchen stattgegeben hat.

Gegen diese Luftangriffe war die Stadt so gut wie schutzlos, da die gesamte Flugabwehr abtransportiert worden ist, um heute gegen Luftangriffe zu verteidigen.

Nanking macht jetzt einen fast geisterhaften Eindruck. Die Eingänge und Türen der Regierungsgebäude sind geschlossen und die Fenster mit Brettern vernagelt. Im Hofen-gebiet haben sich Tausende von Menschen versammelt, die mit erstickender Geduld Tag um Tag darauf warten, daß sie mit Dampftrains in den deutschen Reichsbahn zum Dampfer „Kantau“ gebracht, auf dem 101 Angehörige der Botschaft befördert werden sollen.

Bei den chinesischen Nordarmee wird gemeldet: Bei ihrem Rückzug über den Gelben Fluß durchstachen die Chinesen die Dämme des Hoangho bei Tschu, dreieinig Weiten, nordwestlich von Tsinan, um den japanischen Vormarsch aufzuhalten. Eine Flutwelle von drei Meter Höhe überflutete das Land und setzte Pingwang, 35 Kilometer nördlich von der Durchstichstelle unter Wasser. Die Sprengung der Dämme über den Fluß schützte den Chinesen selbst den Rückzug ab.

Drei neue Weltrekorde mit einer Heinkel

504 km|Std. im 1000 Kilometer-Streckenflug Hamburg-Stolp-Hamburg - Die erst in diesem Jahre aufgestellten Rekorde Bruno Mussolini weit überboten - Glückwunsch Göring

Berlin, 23. November. Nachdem erst vor wenigen Tagen ein Heinkelmittelflugzeug der Reichsluftwaffe den Weltrekord des dreiecksförmigen Streckenfluges mit 501 Stundenkilometern in den beiden Weisen gebrochen hat, konnte die deutsche Luftfahrt erneut einen hohen Erfolg erringen. Die Heinkel-Flugzeugwerke greifen am Montag mit einer einmotorigen Heinkelmaschine die Geschwindigkeitsrekorde über die 1000-Kilometerstrecke erfolgreich mit der Ausfüllung von drei Weltrekorden an.

Der erste im Juli dieses Jahres von Bruno Mussolini, dem Sohn des Duce, und Generaloberst Graf von Helldorf erzielt. Diese Leistung wurde durch das Heinkelflugzeug am Sonntag bei 428 Kilometer erzielt. Den Rekord über 1000 Kilometer ohne Rückflug hielt

seit April dieses Jahres der Italiener Rinaldo, dem Sohn des Duce, und Generaloberst Graf von Helldorf erzielt. Diese Leistung wurde durch das Heinkelflugzeug am Sonntag bei 428 Kilometer erzielt. Den Rekord über 1000 Kilometer ohne Rückflug hielt

Unter Führung von Flugkapitän Kischke, dem Kapitän der Heinkelwerke, und Flugzeugführer Dietrich legte das Flugzeug, welches mit zwei Daimler-Benz-Motoren D 600 ausgerüstet ist, mit einer Höchstgeschwindigkeit von 504,00 Stundenkilometern in den beiden Weisen einen neuen Weltrekord auf. Die Heinkel-Flugzeugwerke greifen am Montag mit einer einmotorigen Heinkelmaschine die Geschwindigkeitsrekorde über die 1000-Kilometerstrecke erfolgreich mit der Ausfüllung von drei Weltrekorden an.

Am Montag waren der ungarische Ministerpräsident und der ungarische Außenminister von Kánya festlichen Gästen von Neuzath einen Besuch ab. Anschließend besuchte Ministerpräsident Daranyi, der zugleich den Posten eines ungarischen Vizepräsidenten innehat, Generaloberst Göring in Ehren der ungarischen Gäste ein Frühstück.

Am Montag waren der ungarische Ministerpräsident und der ungarische Außenminister von Kánya festlichen Gästen von Neuzath einen Besuch ab. Anschließend besuchte Ministerpräsident Daranyi, der zugleich den Posten eines ungarischen Vizepräsidenten innehat, Generaloberst Göring in Ehren der ungarischen Gäste ein Frühstück.

Die bisherigen Rekorde über 1000 Kilometer mit 500 und 1000 Kilogramm Nutzlast

Die bisherigen Rekorde über 1000 Kilometer mit 500 und 1000 Kilogramm Nutzlast

Die bisherigen Rekorde über 1000 Kilometer mit 500 und 1000 Kilogramm Nutzlast

Mittelmittel Habsburg

Unerwünschte und überflüssige Geburtstagsfeier

Von unserem Wiener Korrespondenten
XVZ. Wien, 23. November.

„Unser Motto — Kaiser Otto!“, so schrieben die Legationisten auf ihren Plakaten, auf denen sie ihre Demonstrationen zum 25. Geburtstag Ottos von Habsburg propagierten. Hunderte von Flugzetteln mit der Aufschrift „Wir wollen den Kaiser“ flatterten zum Luftort der Kundgebung in den Straßenräumen, ohne daß sich jemand danach gebüht hätte. Am Nachmittag hatte man im großen Saal des Konzerthauses, den die Legationisten für ihre Geburtstagsfeier mit Befehl belegt hatten, ein Dutzend Stinbomden gefunden, und das mag mit ein Grund dafür gewesen sein, daß die Polizeidirektion es ratsamer gefunden hatte, hinter dem Konzerthaus Bereitwilligkeit der britischen Polizei vorzuziehen zu halten, die denn auch hinterher noch genügend Gelegenheit fanden, was sich nicht auf Stinbomden beschränken zu lassen, sondern auf randalisierende Legationisten, die mit „Heil Kaiser Otto“ freudig durch die Straßen zogen und die einseitig die Polizei mit Pfaffen-Rufen bedachten. Ein Umstand, der insofern doch bemerkenswert ist, als es sich diesmal nicht um die „Höfen Nazis“ oder um Marxisten oder sonstige „Staatsfeinde“ handelte, die mit der Polizei in Konflikt gerieten, sondern eben um Legationisten, denen Schuldschein — Entlassungen Baron v. Wiesners bei der Kongerthauskundgebung zufolge — offiziell beigemessen hat, daß sie die heraufgekommene Gefahr des Unabwärtigen des Österreichs und die älteste Vertreter des Lebens des Volkstums seien!

Dem Beobachter hat der Kongerthausaal das bereits erwähnte Bild derartiger Otto-Geburtstagsfeiern: Ein Publikum, das vergilbten Photo-Alben aus „Österreichs kaiserlicher Zeit“ entliehen haben, verführter Soldaten, der einmal im Jahre wieder zum Leben erweckt, heilige Offiziere außer Dienst in ihren ein wenig verstaubten und vermoderten f. u. i. Uniformen, Kreuz und Ruten-träger und viele, sehr viele Juden, die ihr legitimes Recht erheben haben und die in Otto ihren Protoktor feiern. Auf der Tribüne — angefangen von der palmenumtambten Büste des Kaisers Karl bis zum vergoldeten Doppeladler mit der Kaiserkrone und den Oberparten einiger an Mitglieder-schund lebenden legitimistischen Studenten-korporationen — die traditionelle, nicht minder musikalisch umarmende Umarmung und zwischen dem schwarzgelben Rahmen zwei sich schlingende veredelte rot-weiß-rote Fahnen, die deutlich das wahre Verhältnis zwischen dem Legationismus und dem heutigen Österreich symbolisieren. Der legitimistische Propagandist Baron Werthmann, der der letzte Vertreter des Kaisers Karl war, und bereits zu alt ist,

GPU durchsuchte Amtsräume Litwinow-Zintelfeins

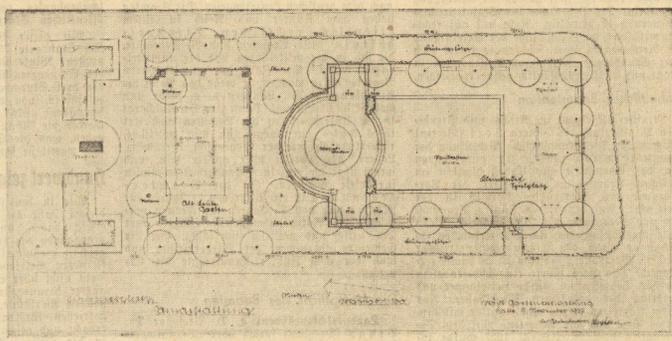
Dokumente in sechs Kostgängen abgehoben
London, 23. November. Während des Wegnehmens haben, wie „Daily Express“ meldet, im sowjetischen Außenministerium in London die GPU die Räume des Legationenscheins durchsucht. Durch diese Hausdurchsuchungen sind mehrere Male bei Stalin Eintrag erfolgt. Die Dokumente, die die GPU nach der Durchsuchung der Amtsräume Litwinow-Zintelfeins beschlagnahmte, wurden auf sechs Kostgängen abgehoben. Durch diese Hausdurchsuchungen hat sich das bisher bereits außerordentlich gespannte Verhältnis zwischen dem Chef der GPU Litwinow und Litwinow-Zintelfeins noch weiter verschärft.

Jeder Quadratmeter Grünfläche wird ausgenutzt

Wettiner Platz und Gr. Berlin werden Musterspielplätze

Ein großer Sandkasten - Ein Planschboden - Wippe, Schantel und Querbaum fehlen nicht - Alte-Leute-Garten

Wie bereits von uns berichtet, wird der Wettiner Platz umgestaltet, er soll ein Musterspielplatz für Kleinkinder werden. In diesem Zweck erfüllt er eine zweifelhafte Aufgabe, bei der den Bedürfnissen der Kleinkinder in jeder Weise Rechnung getragen wird. Wägen der Spielgeräten werden eine große Zahl von Plätzen unter schattigen Bäumen angelegt. Die Erholungsanlage für Erwachsene, der jungen Alte-Leute-Garten, hat einen schönen Blick auf die Gasse der Landesanstalt für Volkshochschule. In schattiger Stelle wie der auch der Gr. Berlin umgestaltet.



So wird der Musterspielplatz nach seiner Fertigstellung aussehen

Sind Sie in diesen Tagen zufällig einmal am Wettiner Platz vorbeigekommen? Nein? — So lassen Sie sich erzählen, was dort geschieht, um einen Musterspielplatz für Kleinkinder zu schaffen. Eine der Hauptaufgaben nationalsozialistischer Kommunalpolitik ist es, das häusliche der Großstädte durch grüne Anlagen und Kinderplätze aufzulockern. Im kapitalistischen Zeitalter wurde zwar hin und wieder etwas in dieser Richtung gemacht, aber recht spärlich. Die Spekulation hatte sich des Bodens bemächtigt und machte ihn dafür zu teuer. Unbilligkapitalistischer Geschäftsgeist lenkte seine Bestrebungen gegenüber der Allgemeinheit, der Volksgemeinschaft, er hob auf den Thron das Individuum mit dem Maßstab: Was mir die Sinnhaftigkeit! Darum heißt es denn auch in Punkt 17 des nationalsozialistischen Programms: Wir fordern eine wirksamen nationalsozialistischen Seebürnen an gepoete Bodenreform. Schaffung eines Gebietes zu unentgeltlichen Entzerrung von Boden für gemeinnützige Zwecke, Aufschaffung des Bodensinn und Verhinderung jeder Bodenpekulation.

Bei der Umgestaltung des Wettiner Platzes geht es dem neuen Schöpfer, Stadtgartendirektor Kampff, um, darum, jeden Quadratmeter Grünfläche auszunutzen. Sie sind nicht nur die Lungen der Großstadt, sondern sie bilden auch insofern die händig wachsenden Werke die einzigen Möglichkeiten unserer Väter und Mütter zum Spielen. So erfüllt denn der Plan eine Bestimmung, die besondere Rücksicht auf die Kleinen Kinder nimmt, denn die größeren sind ja heute in der Hitlerjugend und werden von dieser auf die Sportplätze geführt.

Am Schutze der Kinder gegen die Gefahren der Straße wird der Wettiner-Kleinkinderplatz keinen Ausweg zum Richard-Bauer-Strasse mit ihrem harten Straßenboden und Autoverschick haben. Er wird rings herum eingefasst von einem niedrigen Meter breiten Schutzstreifen, der mit Büschen und Hecken und zwar Rothorn, Flieder, Goldregen, Schneeball und Parrotien bepflanzt wird. Der Zugang zu dem Platz ist nur von der Wettinerstraße aus durch ein Tor, das abends vergeschlossen wird. Wie schon betont, soll der Platz für unsere Kleinkinder sein, so ist denn auch das Fußbodengestaltung der größeren Kinder auf diesem Platz unterlassen. Hierdurch wurden bisher zum Jolen des Platzes durch die Röhre Wege getreten, die die ganze Anlage herunterrücken. Um hier von

nordherin einen Riegel vorzuschieben, wird der Schutzstreifen im Innern durch ein Rahmenwerk abgeschlossen. Vor diesem Gitter finden eine große Zahl von Bänken unter schattigen Bäumen Aufstellung für die Eltern der Kinder und dann verteilt die Spielgeräte, wie Schantel, Wippe und Schwelbäume.

Wenn im Augenblick auch noch die Erdarbeiten ausgeführt werden, Rippenwagen fahren auf Feldbahngleisen hin und her, so ist doch bereits die Umgestaltung des Platzes zu erleben. In der Mitte des Spielplatzes das ist der südliche Teil, wird ein großes Rechteck abgeteilt. Hier entsteht ein großer Sandkasten im Ausmaß von 15-20 Metern, in dem viele Kinder ihre kleinen Sandbauten aufbauen können. Nach Norden zu erhält der Platz einen halbunbarrigen etwas höher liegenden Absatz. Hier, wo Bäume die Brunnenanlage mit der Schildkröte fand, die nun im Zoo aufgestellt worden ist, wird ein Planschboden angelegt. Darum herum wird im nördlichen Halbmond eine große Rundbank architektonisch eingebaut.

Am Norden des Platzes, der mit seinem Rufen und den darum herumstehenden schönen Platänen in der jetzigen Gestalt erhalten bleibt, wird ein idyllisches Erholungsplätzchen, der Alte-Leute-Garten, geschaffen. Ueber ein Rosenbeet, und zwar hat man die den ganzen Sommer und Herbst über blühenden Polyantha-Rosen vorgezogen, hat man von den aufgestellten Bänken einen schönen Blick auf die Fassade der Landesanstalt für Volkshochschule. Diese Anlage wird von dem eigentlichen Spielplatz durch einen nur für Fußgänger benutzbaren Durchgang abgeschlossen. Dieser Fußweg schafft eine organische Verbindung zwischen Reichardtstraße zur Adolfsstraße.

Wie aus dem Plan zu erleben ist, erhält damit auch der Norden unserer Stadt eine ideale Spielgelegenheit für unsere Kleinen Kinder. Sie wird eine Fülle dieses Statistisches bilden und wir alle wollen mitwirken, die Anlage nach ihrer Fertigstellung vor allzu hässlichen Kinderspielen und vor allem vor Fußbällen zu schützen. Vielleicht kann ein hierzu aufforderndes Schild, das geschmackvoll gestaltet wird, am Eingang zu diesem Platz Aufstellung finden und immer wieder mahnen: Schützt die Anlagen, sie gehören der Gemeinschaft! E. G.

Wie wird ein Heim der HJ. gestaltet?

Heute Eröffnung der Wanderausstellung der Reichsjugendführung

Seit dem 1. September ist die Wanderausstellung der Reichsjugendführung unterwegs, nachdem mit ihrem Auf- und Ausbruch nur vier Wochen vorher begonnen worden war. Auf zwei riesigen Lastwagen führt sie seitdem von Nürnberg aus durch das Reich und ist jetzt auch zu uns gekommen. Einfließen sind wir vorläufige Station, denn wenn der Leiter der Ausstellung, Geheimeschleifer S. Laatz, am nächsten Sonntagabend in Halle seine Fahrt abbricht, dann geht es bis auf weiteres nur noch nach Potsdam. Erst im Laufe des Januar 1938 wird er seine Rufen und Rufen, die übrigens sehr hübsch verpackt sind, wieder aufladen und mit ihnen gen

Osten fahren. Und dann dauert es nur noch zwei Monate, bis die Ausstellung in ihrem eigens für sie eingerichteten Autotag ihre Reise fortsetzen kann, der ihren Bedürfnissen und ihrer großen Bedeutung selber gerecht wird, als die jetzigen behelfsmäßigen Fahrzeuge.

Was gibt es da im Stadthaus am Markt nun aber zu sehen? Zunächst einmal zwölf offene Kojen, in denen der Betrachter die einzelnen Stadien des Werdens eines HJ-Heimes, die Inneneinrichtung der Schatzkammer, das Handwerkszeug der politischen Schulung u. v. m. bewundern kann. Denn es handelt sich um eine Wanderausstellung

für Heimbesichtigung. Die HJ braucht, wenn sie ihren Dienst in würdevoller und politisch wirksamer Form leisten soll, nicht weniger als 52.000 Heime! Das ist die Zahl, und einleuchten sind wir erst am Anfang des Weges dahin. Aber die Ergebnisse, die bisher schon erzielt wurden, und die dort in der Ausstellung gezeigt werden, sind durchaus schon ansehnlicher Art und werden ohne Zweifel auch in Halle verbundene Kraft entfalten.

Man sieht da in sehr sinnvoller Aufmachung Abbildungen unumrindiger HJ-Heime in Kellern, Fabrikräumen, und Stallungen, nicht schlechte Entwürfe und sehr vor allem natürlich an einer großen Anzahl von Modellen, die auf Schautischen über den ganzen Saal verstreut stehen, wie es besser gemacht werden soll. Einzelheiten der Planung werden gezeigt, wohlklingende Bautechniken, die an Stelle von Einfeldträgern flache Steingewölbe einbauen, werden in Querschnittmodellen vorgeführt. Man erzählt, daß Hamburg mit 16 Bauplanungen und vordere haben unter den deutschen Großstädten an erster Stelle steht. Und eine genaue Wandkarte unseres Gebietes stellt uns vor Augen, wie es im Gau Halle-Merzbürg mit der Heimbesichtigung besteht ist.

Geheimratsführer Stadel berichtet sich von dieser Karte eine ziemlich wirksame, da sie nämlich nicht nur die Orte bezeichnet, die schon planen oder gar bauen, sondern genau so deutlich und unverfälscht, die bisher noch keine Anhalten getroffen haben. Wenn nun die Bürgermeister unseres Gaues nur diese Karte geführt werden — die Ausstellung richtet sich ja außer der Jugend hauptsächlich an die Gemeinden — dann werden gewiß auch die, die sich bis heute noch nicht haben rühren lassen, einigen Antriebe zur Einholung des Vorprungs der anderen verspüren. Den größeren Anteil an den Bauten trägt überall die Gemeinde, während vom Reich, dem Kreis und von privater Seite immer nur mit verhältnismäßig kleineren Zuschüssen zu rechnen sein wird. Da aber so ein Bauvorhaben sich gemächlich über vier Jahre erstreckt, kann wohl jede Gemeinde, unter Umständen auch ein Verband von mehreren Nachbargemeinden, hier für die Zukunft der deutschen Jugend den Beitrag leisten.

Bei der Reichshausausstellung dieser Ausstellung, die neben den Kojen und Modellen auch noch eine Anzahl von Schautafeln mit Texten enthält, wie eine Reihe von Schriften mit Spezialmaterialien und mit Wertarbeiten des RDM zeigt, kann sich jeder Bürgermeister ein seinen Ansprüchen zugehöriges Modell ausleihen. Besonders verdient es Beachtung, daß die Heime nicht etwa nach einem einzigen Entwurf gebaut werden, sondern dem jeweiligen Landschafts- und Volksgeschichte in teilweise außerordentlich gelungenen Entwürfen angepaßt sind. Wir können nur hoffen, daß die schöne Schau, die heute um 10 Uhr in Anwesenheit des Geheimes eröffnet wird und bis zum 28. d. M. zugänglich bleibt, in Halle genau so harten Anbrang erfährt wie in Potsdam, wo sie an verschiedenen Tagen zeitweise wegen zu großen Zuspruchs gesperrt werden mußte.

Prof. Scupin Opfer eines Autounfalls

Auf der Landstraße Leipzig-Potsdam ereignete sich am Montagmorgen in Höhe der Försterei Kuhnersdorf unweit Seddin ein schweres Automobilunglück. An den ersten Anhänger eines von Potsdam kommenden Lastwagens fuhr ein Personentransportwagen mit dreizehn Personen, der das Fahrzeug vollkommen geräumert und der neben seiner Frau sitzende Universitätsprofessor Dr. Hans Scupin aus Halle auf der Stelle getötet und die das Steuer führende Ehefrau in schwerverletztem Zustand nach dem Kreisstranzenhaus in Beitz gebracht werden mußte. Angehörig soll die Führerin des Personentransportwagens durch Sonnenblende in der Sicht behindert worden sein. Die Leiche des Professors wurde in die Reichshausausstellung von Neu-Seddin gebracht.

Gutes Licht ist helfendes Licht!



Jeder sollte an seinem Arbeitsplatz genügend Licht haben; zu wenig Licht und Licht, das den Augen weh tut, macht unflüssig und schlaff. Gutes Licht in genügender Menge hilft aber jede Arbeit schneller erledigen, denn gutes Licht erhöht die Arbeitsfreude, weil es den Arbeitsplatz verschönert. Osram-D-Lampen, 40, 60, 75 und 100 Watt, geben billiges Licht; es kann also reichlicher angewendet werden. Verlangen Sie beim Elektrolicht-Fachmann



OSRAM-D-LAMPEN

Die Kriminalpolizei meldet:

Wer kennt die Obstbäume?
 In letzter Zeit wurden aus den Gärten im Norden der Stadt wiederholt junge Obstbäume in größerer Menge gestohlen. In der Nacht zum 21. entwendeten Diebe wiederum aus einer Gärtnerei in der Reichstraße etwa 40 Bäume. Eine weitere Anzahl junger Bäume war zum Mitnehmen schon bereitgelegt. Aufgehoben ist der Dieb hier gefasst worden. Da die Diebe planlos alle jungen Bäume, die sich in einem Garten befinden, herausreißen und nicht nur bestimmte Sorten entwinden, ist anzunehmen, daß sie Handel mit jungen Bäumen treiben. Im Anhang, die auf Wunsch der Gärtnerei beobachtet werden, darüber, wo solche Obstbäume angeboten oder angekauft wurden, bittet die Kriminalpolizei nach Zimmer 321 des Polizeiwesensbüros.

Fahrrad Diebstahl
 Am 20. 11. zwischen 21. und 22 Uhr wurde ein Verrennfahrrad, das vor dem Grundhof Reichstraße 6 unangehängen abgestellt war, gestohlen. Das Verrennfahrrad, Marke Rembrandt, mit leuchtenden Reflektoren, massiger Lenkstange mit roten Griffen, Gummi-Flopppedale und Klapptrittbremse Torpedo. Im Anhang über den Verbleib des Rad und über den Fahrad Diebstahl des Kriminalpolizei, Zimmer 321 des Polizeiwesensbüros.

Dem Antisemitismus zugewandt
 In den Mittagsstunden des 20. November wurde ein aus Hindenburg (Westpreußen) stammender 88-jähriger Mann an vorläufig festgenommen, der früher eine Zeitung auf der Baukasseler in Teubendorf bei Riemert beschäftigt war. Er hat in Berlin, Dessau, Wittberg und hier unter Vorlage von gefälschten Bescheinigungen durch Verträge gegenstände zu erwerben gemußt, die er in Lebensarbeit verleiht. Das dafür erhaltene Geld hat er für sich verwendet.

Ausgesperrt
 Ein 40-jähriger Junge, der sich am 22. November ohne Anzeigebrief zum Beginn im Anwesenhaus des hiesigen Zoo aufgehalten hatte, wurde ausgehollt. So stellte sich heraus, daß er bereits vor acht Tagen seinen in Wittberg wohnenden Eltern entlaufen war.

Schwerer Diebstahl
 Ein 41-jähriger in der Goethestraße wohnender Vater wurde von seiner eigenen 15-jährigen Tochter beschuldigt, mit ihr wiederholt in der Goethestraße ein Diebstahl begangen zu haben. Ihre Handlung betreffende Mann wurde dem Richter zugewandt.

Dem Trunke ergeben

Der Polizeipräsident teilt mit, daß der Arbeiter Emil Wolf, geboren am 23. 8. 1895, Sternstraße 1, dem Trunke ergeben ist. Er verliert seitdem seinen Arbeitslohn. Gegen Arbeitslohn- und Arbeitsbesitz hat er schon vorzeitig und den Erlös ebenfalls verlor. Durch sein aliosales Verhalten hat er seine Familie in eine wirtschaftliche Notlage gebracht und sich außerhalb der Volksgemeinschaft gestellt. Auch neigt Wolf zu Polizeiwiderstand. Wegen ihn werden die erforderlichen Maßnahmen beschleunigt ergriffen werden.

Tot umgefallen

Wer kennt den Toten?
 Sonntag, 20. 10. 1930 wurde vor Große Wriezstraße 32 ein Mann, der plötzlich zusammengebrochen und anschließend am Herzschlag gestorben ist, angetroffen. Die Besichtigung des Toten eines 17-jährigen, groß, 48 bis 50 Jahre alt, Haare dunkel, Stirnlinie, Vellebung; blaue Angug (schwarzlich), kurzer Covercoat, graue wollenen Socken, schwarze, hohe Schnürschuhe, Wollmantel, helle Unterhose, braune Strümpfe, Oberhemd, schwarze Handschuhe auf Hügel, graue weiche Filzhut, Größe 56, mit schwarzem Band. — Wer Angaben über die Person des Toten machen kann, wird gebeten, sich umgehend im Polizeipräsidium, Dresdenstraße Nr. 2, Zimmer Nr. 325, oder bei jeder anderen Polizeistelle zu melden.

Das W.M.-Opfer der Kleingärtner

Der Arbeitsabend, den die Stadtgruppe Halle der Kleingärtner und Kleinflecker am Montag in ihrem Verwaltungshaus in der Kronprinzstraße veranstaltete, fand im Zeichen des Winterhilfsmerkes. Mehr als achtzig Vereinstreue aus Halle und dem zur Stadtgruppe gehörigen Saalfreis waren zugegen, um die Spende abzuliefern, die ihre Vereine aufgebracht haben. Stadtgruppenleiter Donner gab in seiner Begrüßungsansprache die beachtenswerten Leistungen bekannt, die die Stadtgruppe zum Winterhilfsmerke beigetragen hatte. In diesem Jahre sind am Nationalen Winterhilfsmerke 175 Vereine gekommen, und die Summe, die am Montag abgerechnet worden ist, beläuft sich auf 1091 RM. Dabei wird es aber nicht bleiben. Es wird noch eine Sammlungsaktion bei den Mitglidern durchgeführt.

Kreisamtsleiter Pg. Seiffert stellte seine Ausführungen, die immer wieder lebhaften Widerspruch hervorriefen, unter den Gedanken: Nicht fürger, sondern Verlore! Wenn wir denen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen, mit Nahrung und Geld zu Hilfe kommen, so nicht schließlichen aus fürger für den einzelnen, sondern aus Vorzüge für die Zukunft des Volkes. Deshalb die Winterhilfsmerke deshalb die ärztliche Gesundheitsfürsorge in den Betrieben. Die Schlußworte, die Stadtrat Pg. Fischer an seine Gartenfreunde richtete, handelten von dem internationalen Kampfe der Arbeiter und von den Gedanken nationaler und sozialistischer Verbundenheit aller Volksgenossen, den Adolf Hitler dem Antisemitismus entgegen gestellt habe.

Pflichten und Rechte des Beamten

Sondervertragsreihe der Verwaltungs-Akademie

Die Sondervertragsreihe „Das neue Beamtenrecht“, die am Montag und Dienstag von der Verwaltungs-Akademie für die Provinz Sachsen und Anhalt im Auditorium Maximum der Universitätsverwaltung, wurde durch den geschäftsführenden Direktor der Provinzialdienststelle Sachsen einseitig für Anhalt des Deutschen Gemeindetages, Bürgermeister a. D. Richardt (Berlin) eröffnet. Die Veranlassung dazu wird in dieser Tagung den gesamten Stoff des neuen Beamtenrechtes in planmäßiger Gliederung behandelt. Die Bedeutung der Beamtenrechts-erneuerung ist gewaltig. Nicht nur auf rechtlichem Gebiet, da es im Zuge der Vereinigung des Reichsrechtes liegt, sondern es bietet auch neue Grundlagen, weil seine Beziehungen zu Staat und Volk grundlegend geändert wurden.

Einheitliches Beamtenum

Ministerialdirektor im Reichs- und Preussischen Ministerium des Innern (Berlin) sprach über „Die grundsätzliche Bedeutung der Beamtenrechts-erneuerung“. Er ging davon aus, daß Ehrlichkeit und Unbestechlichkeit im Beamtenum und Herr der Verfassung ist unverändert. Vorhanden ist Welt war. Auf den beiden Säulen Beamtenum und Herr ruhte das Bismarckreich. Wenn beide am Schluß des Krieges zerbrachen, so geschah es durch den Einfluß vollenstrebender Mächte. Wertvolle Erträge, die durch die Verträge, das Heer führte ein Schattenbild und das Beamtenum wurde Handlager und Werkzeug der damaligen Mächte. Aus diesem Absichten reißt Adolf Hitler mit dem ganzen Volk aus die Beamten. Mit dem Beamtenrecht vom 26. Januar 1937 wurde zugleich eine neue Reichsdienstverordnungs-gesetz. Zum ersten Male wird damit in einem Beamtenrecht die deutsche Beamten-gattung genannt, der zum Führer des Deutschen Reiches in unmittelbarem Treueverhältnis steht. Nach diesem Gesetz gibt es keine Landes-Beamten mehr, sondern nur noch Reichsbeamte.

So steht neben Partei und Wehrmacht auch ein einheitliches Beamtenum, das mit ihnen die Säulen des Staates bildet. Der Führer und Reichsführer ist oberster Vorgesetzter der Beamten. Der ganze Beamten-führer baut sich auf einheitlichen Normen auf. Damit liegt die Bedeutung des Beamtenrechtes auf staatsrechtlichem Gebiet zum Einheitsstaat klar. Aber es bliebe nur unvollständig, wenn es der nationalsozialistische Staat nicht mit seinem Beamtenrecht erfüllte. Treue und Ehrlichkeit aller Pflichten des Beamten und seiner Familie, es erfüllt auch nicht, wenn der Beamte in den Ruhestand tritt. Die Treue gliedert sich in Pflicht zum Gehorsam, in Amtserfüllung und in Pflicht zum Diensteifer. In und außer Dienst dürfen der Beamte oder seine Angehörigen keine unehrenhaften Handlungen tun. Der Staat legt Wert auf ein einwandriges Verhalten der Beamten. Das Beamtenrecht unter nicht verschuldet sein darf, ist selbstverständlich.

Treue und Ehre sind Tugenden des Nationalsozialismus. Ein Beamter muß jederzeit rüchsig sein für den nationalsozialistischen Staat.

einreten. In und außer Dienst ist der Beamte verpflichtet, Schäden von Partei und Staat abzuwenden. Das Berufsbeamtentum ist unbedingt erforderlich zur Durchführung der Aufgaben des nationalsozialistischen Staates.

Hauptabteilungsleiter im Reichsamt der deutschen Beamten, Mitglied des Ausschusses für Beamtenrecht der Akademie für deutsches Recht, Dr. Richardt (Berlin), machte grundsätzliche Ausführungen über den Beamten-begriff, Beamtenarten und Beamtenernennung nach dem deutschen Beamtenrecht. Die Beamten stehen zum Führer und Reich in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis. Alle Beamten sind Reichsbeamte, die sich in die mittelbaren und die unmittelbaren Beamten unterteilt. Die Zahl der unmittelbaren Beamten wird durch den Führer und Reich die Aufgaben von den Ländern u. a. mehr und mehr selbst übernimmt. Dann ging Dr. Richardt in die Untercheidung der Beamten nach Art ihres Amtes ein, möglich ist man politische, richterliche Beamte der Wehrmacht, der Polizei, der Polizei oder andere sein, und sprach über die einzelnen Sonderbestimmungen für diese Gruppen. Zu der Beamten-gattung u. a. in ein Alter von 27 Jahren für Männer und von 25 Jahren für Frauen vorgeschrieben. Natürlich müssen sie Staatsbürger sein, arbeits und politisch zuverlässig. Bei der Ernennung übernimmt der Bürgermeister und sein vom Führer Beauftragte die Ernennung.

Die Hauptpflicht des Beamten

Landgerichtspräsident a. D. Professor Dr. Wand (Dresden) sprach über „Beamtentätigkeit und Haltung des Beamten“. Im neuen Gesetz ist der Beamte für die Gefolgschaft seiner Handlungen verantwortlich. Wenn er auf Befehl eines Vorgesetzten handelt, trifft diesen die Verantwortung. Straflos darf dieser Befehl nicht gegen ein Strafgesetzbuch, gegen die Verfassung des Reiches und mißbräuchlich er seine Pflicht zur Verantwortung, so kann er auf strafrechtliche, dienstrechtliche oder zivilrechtliche Weise belangt werden. Die Verantwortung für die Hauptpflicht nur im Dienstverhältnis besteht. Der Vorgesetzte muß auf die verschiedenen Hauptpflichten ein. Es stehen sich darin der Dienstherr (Reich, Staat, Kommune u. a.) und der Beamte gegenüber. Wenn der Beamte von sich aus ergriffen haben, so ist er in der Gesamtheit. Eine Verletzung der sogenannten Vorgesetztenpflicht ist es, wenn der Dienstherr dem Beamten geschädigt hat. Der 36 des neuen deutschen Beamtenrechtes lautet, daß der Dienstherr zur Vorgesetztenpflicht gegenüber verpflichtet ist. Dazu gehört die Befolgung geländer Dienstvorschriften und Vorschriften. Eine andere Aufgabe des Vorgesetzten ist die Befolgung der Dienstvorschriften (Gerichtsbescheid u. a.) gegen Dienstherr geschädigt werden. Als „juristische Überlieferung“ bezeichnet der Vortragende die Frage, wenn der Beamte gegen den Dienstherr einen Anspruch hat, wenn der Beamte ein Amt hat, wenn der Beamte ein Amt geschädigt hat, war eine weitere Unterabteilung der Hauptpflicht. Weitens besteht dabei wohl der Dienstherr.

„Unser Major ist wieder da!“

Oberstleutnant a. D. Kraut spricht über Deutsch-Ostafrika

Am Montagvormittag sprach Oberstleutnant a. D. Kraut in zwei Vortragsveranstaltungen die von sämtlichen Truppenteilen der holländischen Garnison besucht waren, über das Thema „Unser Major ist wieder da“. Das Thema, den heldenmütigen Kampf der deutschen Schutztruppe und ihrer Vorfahren in Deutsch-Ostafrika gegen eine niemals überlegene Gegenmacht. Die Kolonialfrage steht im Mittelpunkt des politischen Lebens. Mehrmals hat der Führer erklärt, daß Kolonien für Deutschland eine wirtschaftliche Notwendigkeit sind und daß es nie auf seinen gerüsteten Volk verzichten wird.

Oberstleutnant Kraut führte am Anfang des Vortrages von einer mehrmaligen Reise in unsere Kolonie Deutsch-Ostafrika zurück und berichtete in seinem Vortrag, wie es jetzt in dem früheren deutschen Besitzung aussieht. Als er nach einer stündigen Sesseltour am Land stand, in dem er nun seiner schönsten Dienstjahre verbracht hat, kamen ihm früher deutsche Kameraden entgegen, die ihm stolz von dem gemeinsam belandenen Kämpfen und Schlachten erzählten. Dies alles hat Kraut, der heute den Deutschen sehr hoch. Sie haben nämlich nach neun Jahre nach Friedensschluß ihren rüchständigen Sold erhalten und damit einmal erfahren, daß der Deutsche immer kein Verräter ist. Von Lango aus, dem nordöstlichen Hafen in Deutsch-Ostafrika, verbreitete es sich wie ein Lauffeuer: „Unser Major ist wieder da“. Hier in Lango landeten 1914 englische und indische Truppen, die mit einem geringen Widerstand gerückten. Kraut sprach der Vortragsreihe weit unterlegenen Gegner mehrere Verleumdungen mußten. Der Redner schilderte dann seine Aufschicht in das Innere. Die hauptsächlichsten Ergebnisse sind die Produkte der Kolonialwirtschaft und der Wirtschaft. Nach einem Besuch des Klimadistrikts sah der alte Schutztrupperteiler die Schatzkiste der wieder, deren Gräber jetzt von der Kriegsgeschichte in Ordnung gebracht werden sollen. Kraut sprach auch von der Bedeutung der Kolonien für den Kampf, die darauf zu setzen, sich vom Feinde auszuheilen zu lassen, da die deutschen Vorräte wegen der Blockade nicht

anders ersetzt werden konnten. Er berichtete von der weiten Reise, auf der er immer wieder herzlich begrüßt wurde. Er ging auch auf das Tegebe von Neulandung ein, die im Jahre 1914 im Gebiet der Kolonien, dem Weltfriede, Interessent ist. Die Engländer, die Häfen von Deutsch-Ostafrika nicht ausgebaut haben.

Dann zeigte der Vortragende noch viele Bilder, die in den Kämpfen unter Getrammte aufgenommen waren oder die aus dem heutigen Leben in Deutsch-Ostafrika vermittelten. An der Wiedererringung unserer Kolonien muß das ganze Deutschland mitwirken. Die Zusammenfassung über die Verhältnisse finden wir im Kolonialbuch.

Wieder im gotischen Traufal

Die Ehefähigungen mußten wegen der Bauarbeiten im Rathaus vorübergehend in das Stadthaus verlegt werden. Nach Beendigung des ersten Abschnittes der Bauarbeiten finden vom 3. Dezember ab wieder alle Ehefähigungen im gotischen Traufal des Rathauses statt. Entgegen anders lautenden Gerüchten wird bemerkt, daß für die Trauung keine Gebühr erhoben wird, auch wenn sie durch Teilnahme aller Gemeindeglieder, durch Musik, Gesang, Ansprachen oder Brauchum besonders feierlich gestaltet wird. Nur soweit die Trauung auf besonderen Wunsch ausnahmeweise außerhalb der Dienstzeit stattfindet, ist eine Gebühr zu zahlen.

Steigerung des Fremdenverkehrs hält an

Am Oktober sind in den hiesigen Gast- und Logierhäusern 9788 männliche und 2049 weibliche, zusammen 11837 Personen (ohne Fernreisende) abgeholt (i. V. 8300). Darunter befanden sich 800 Personen (i. V. 714), die ihren Weiblich im Auslande hatten. Weiter wurden durch Oktober 1491 Krankenhäuser fremde geacht.

Vier Jahre „Kraft durch Freude“

Am 26. November feiert die K.F. (Kraft durch Freude) ihr 4. Geburtstag. Aus Anlaß dieses Festes werden in allen Teilen des Reiches größere Feiern veranstaltet. In der Halle-Galerie beginnt die Feier des Reiches in Halle-Merseburg am 26. November im „Stadthaus“. Der Gauleiter wird durch seine Beamten, auf der neben dem Gauamten die K.F. (Kraft durch Freude) und die Gauleiterleiter Pg. Gammann und Pg. Dr. Grahmann sprechen werden.

St.M. im Dienste des W.M.

Der Sturmabteilung 175 versammelt am Freitag, 3. Dezember, im großen Saal des Rathauses die St.M. (Sturmabteilung) und die W.M. (Winterhilfsmerke) zusammen. Mit dieser Veranstaltung soll die St.M. Standorte 75 wieder in den Dienst des großen Winterhilfsmerkes. Auf Anordnung des Stabführers Bauermann hat die St.M. die drei Sturmabteilung eigene Veranstaltungen zum Jahresabschluss am Freitag, 3. Dezember, abend 175 bildet. Am Freitag, 3. Dezember, die Männer eine Darbietung abgeben, was die St.M. in ihrem Dienst gezeigt und somit sie ihren Zweck ausfüllt.

Handwerk zeigt Weihnachtsgelächte

Wie in den früheren Jahren, so sind in die Handwerker, die durch den Winterhilfsmerke propaganda des Handwerks in das Weihnachts-gelächte einmündigen. Insbesondere sollen die kleineren Betriebe in den Seitenbetriebe, die mehr nicht über eigene Schaufel verfügen, stärker herausgehoben werden. Die kleinen, schönen Werkstücke, die in holländischen Handwerkerbetrieben für das kommende Weihnachtsfest erbracht und geschaffen werden, einmal wieder in der Öffentlichkeit ausstellen, wird die Kreisverband der Handwerker am Freitag, 3. Dezember im Reichshaus in Halle-Merseburg ein Weihnachtsweihnachtsfeier veranstalten. Die Schau wird gemäß jedem Besucher zur Freude werden, die sich in der Ausstellung im Handwerkerbetrieben geben für die Auswahl der Weihnachtsgaben, mit denen er seine Angehörigen und Freunde bedanken möchte.

Siegerehrung im Schützenverband

Zum erstenmal nach dem Zusammenfall des gelungen deutschen Schützenfestens in einem großen Schützenfest, veranstaltet der Interkreis Halle am kommenden Sonntag in Neumarkt-Schießhaus einen großen Kameradschaftsabend. Dieser Kameradschaftsabend ist verbunden mit einer Siegerehrung der Kameradschaften, die durch den Gauinterkreises der Interkreis Halle konnte die Kämpfer um die Gauinterkreises die Siegerehrung. Die Siegerehrung wird durch den Gauinterkreises der Interkreis Halle durchgeführt. Die Siegerehrung wird durch den Gauinterkreises der Interkreis Halle durchgeführt.

Angleich findet auch die Siegerehrung der Kameradschaften der Interkreis Halle durchgeführt. Die Siegerehrung wird durch den Gauinterkreises der Interkreis Halle durchgeführt.

Nachwuchs für die Technik

Das Gauamt für Technik veranstaltet ein Unterrichtsgeschehen, das unter dem mündigen Thema lautet: „Der Nachwuchs für die Technik“. Im Rahmen der Veranstaltung, die am 4. Dezember 19 Uhr im Stadthaus stattfindet, werden folgende Vg. Professor Dr. Bagge (Lehrstuhl für Technische Physik), Vg. Professor Dr. Stred (Lehrstuhl für Technische Physik), Vg. Reg.-Baumeister a. D. Roth, Köln.

HALLE

in wenigen Worten

Auf seine 40-jährige Dienstzeit bei der Deutschen Reichsbahn kam am heutigen Tage Oberzugsführer Albert Bergmann zurück. Aus diesem Anlaß wurden ihm für langjährige treue Dienste die bekanntesten Ehrungen zuteil.

Operndisponent Braun, Berlin, ist heute von 10½ bis 13 Uhr und 17 bis 20 Uhr im Stadthaus zu sprechen.

Die K.F. (Kraft durch Freude) - als herausragend der deutschen Studentenbewegung - hat am 3. Dezember in der Aula der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ihre erste Kundgebung.

Der bereits vor mehreren Wochen festgelegte K.F. (Kraft durch Freude) nach der Reichshauptstadt am kommenden Sonntag, 3. Dezember, wird durch den Gauinterkreises der Interkreis Halle durchgeführt. Die Siegerehrung wird durch den Gauinterkreises der Interkreis Halle durchgeführt.

Wegen Bauarbeiten wird der Eisenbahnübergang in der östlichen Villenstraße am 29. November ab 6 Uhr bis 30. November, 18 Uhr, für den gesamten Tag und für den Verkehr gesperrt. Die Arbeiterbetriebe der Villenstraße werden während dieser Zeit durch den Gauinterkreises der Interkreis Halle durchgeführt.

12.25 Uhr wurde an der Ecke Reichshaus eine Frau beim Aussteigen aus dem Omnibus von einem Kraftfahrzeug angefahren. Die Frau ist schwer verletzt. Die Unfallstelle wurde durch die Polizei gesperrt. Die Verletzung wurde durch den Gauinterkreises der Interkreis Halle durchgeführt.

607. Jahresfeier im Gau Halle-Merseburg

Am Anlaß der Jahresfeier der NS-Gemeinschaft...

In der Gaststadt Halle werden in einer Feier im 'Stadthaus'...

Weitere Feiern in den einzelnen Kreisen finden statt...

Keine Fehlgründungen von Heimatmuseen

Der Reichserziehungsminister wendet sich in einem Erlass gegen Fehlgründungen von Heimatmuseen...

Doppel-Wachstische Gummi-Bieder

Ehrerbungen zugleich in der Schaffung eines frischen Heimatmuseums...

Der Minister ordnet an, daß die vorhandenen Heimatmuseen auf ihre Bekanntheit hin überprüft werden...

Opfer der Straße

Dreijähriges Mädchen getötet - Drei Verletzte

Zugfahrer erbeutet ein zweiter Unglücksfall...

Wachth (K. Z. Z. Z.) Ein Motorradfahrer mit Sohn...

Zorgau. (Wieder 600 v. S. Bürger) Ein Sanftfahrer...

Schnitzer. (Sund stötet am 11. d. M.) Ein Sund...

Deutsche Roh- und Werkstoffe im Handwerk

Sehenswerte Ausstellung in Städten des Ostens unseres Gaues

Seit Sonntag wird in Torgau eine Wanderausstellung...

Fast alle deutschen Handwerker haben sich wohl schon mit den deutschen Werkstoffen angefreundet...

weils dafür. Natürlich ist auch das Buna und sein Werkstoff...

Man wird sich aus eigener Anschauung ein Begriff davon machen...

Eldampfer gerammt

Magdeburg. Der Personen- und Schleppepuffer 'Zangenmühle'...

Auf der Stromelbe, gegenüber dem Betriebsamt...

Auch SA-Reiter werden 1938

auf dem Parteitag vertreten sein

Bad Dürrenberg. Die SA ist die Trägerin des Kameradschaftsgeistes...

Wahrscheinlich (Neuer Leiter der Landesheisanstalt)

Magdeburg. Der langjährige Direktor der anhaltischen Reichsanstalt...

Wahrscheinlich (Neuer Leiter der Reichsanstalt)

Magdeburg. (Neuer Leiter der Reichsanstalt) Am Dienstag...

Wahrscheinlich (Neuer Leiter der Reichsanstalt)

Magdeburg. (Neuer Leiter der Reichsanstalt) In der Scheune des Landwirtes...

Wahrscheinlich (Neuer Leiter der Reichsanstalt)

Magdeburg. (Neuer Leiter der Reichsanstalt) Hier machten durch Was...

Das Verschwinden des sechsjährigen Otto Reinhardt

Delfau. Wie berichtet, wird seit längerer Zeit der am 13. Juli 1930 in Delfau-Alten geborene Otto Reinhardt vermisst...

Der Vater des verschundenen Jungen hatte erklärt, sein Sohn sei Ende August 1936 in der Elbe ertrunken...

Büro-Maschinen Papier-Weddy

Leipziger Straße 90-23 gea. Ritterhaus

Diemig. (Tod den Ratten!) Am 26. und 28. November wird die Ausstellung von Rattenstift...

Zeig. (1833 Handwerkersbetriebe) Nach dem Ergebnis der letzten Erhebung sind in der Reichsanstalt...

Rebelbildung

Der Reichsmetierdienst, Ausgabeort Magdeburg, meldet am Montag...

Jealous-Puppen Gummi-Bieder

Jealous-Puppen Gummi-Bieder nur wenig über Nacht...

Ausflucht bis Mittwoch abend

Flucht und vorläufige Verhaftung, Heftenweise Sprühregen...

Wasserstands-Messungen

Table with 4 columns: Station, Date, Water Level, etc.

Zum Kochen von Gemüse MAGG'S Fleischbrühe DAS ist Qualität! 3 Würfel 10 Pf.

Kein Platz für Rechtsverdreher

Unverschämte Deuteleien am Wortlaut des Aktiengesetzes - Eine Verordnung kommt

Das neue Aktienrecht ist zwar erst sechs Wochen im Kraft, aber schon beginnen die Auslegungen und Deuteleien am Wortlaut des Gesetzes...

schaften und ihre Mitglieder werden an ihrer schlaun Auslegung nicht viel Freude haben. Eine Verordnung wird die schon gegebenen Stimmrechtsbeschränkungen aufheben und für die Zukunft die Umgehung des Grundgesetzes...

gebung und Ausdeutung anbieten. Es besteht aber heute gar kein Zweifel darüber, daß sie einen jählichen Gott anbeten. Der Gesetzgeber wird jede Umgehung seiner Grundzüge sofort a b d e n, ihr ihre Rechtsmittelflamme nehmen und sich auch nicht scheuen, die Kenner der Seitenwege mit harter Hand wieder auf den Weg des Rechts zurückzuführen...

Vorstand und Aufsichtsrat

Besonders auf zwei Gebieten tummeln sich die Auslegungsbesessenen. Das eine Gebiet umfaßt alle Bestimmungen über den Vorstand, das andere Gebiet betrifft das Stimmrecht des Aktionärs.

Das Gesetz bestimmt, daß der Vorstand unter eigener Verantwortung die Gesellschaft so zu leiten hat, wie das Wohl des Betriebes und seiner Gefolgschaft und der gemeine Nutzen von Volk und Reich es erfordern. Damit ist die Verantwortung des Vorstandes des Aktiengesellschafters nach dem alten Gesetz gefallen. Da nun aber das neue Gesetz bestimmt, daß der Vorstand der Gesellschaft gegenüber verantwortlich ist...

Bilanz der Zuckerrwirtschaft

Erfolgreiche Erweiterung der Rüben-Anbaufläche

Die Erkenntnis, daß die Zuckerindustrie nicht nur ein wichtiges Ernährungsbedürfnis darstellt, sondern eine ebenso wichtige Rolle als Futtermittelleferant spielt, hat sich erst in den letzten Jahren durchgesetzt. Sie hat aber heute weitgehend, der Zuckerindustrie im 1937-Jahresplan eine wichtige Stellung zugebilligt.

Die Menge der auf Zucker verarbeiteten Rüben ist gegenüber dem Vorjahre um 24,49 v. H. gestiegen und wird voraussichtlich im Zuckerwirtschaftsjahr 1937/38 um 132 Millionen Doppelzentner betragen, gegenüber 106 Millionen Doppelzentner im Vorjahr.

Die Folgen aus diesen Erkenntnissen wurden bereits vor Jahresfrist auf dem 4. Reichsanwaltertag in Goslar geäußert. Es wurde nicht nur die Förderung der Zuckerrzeugung, sondern auch zu einer Erweiterung der Rüben-Anbaufläche ausgesprochen. Schon im ersten Jahre hat diese Verlesung ihre Früchte geerntet. Die Zuckerrübenanbaufläche ist um nicht weniger als 17 v. H., nämlich um 67.000 Hektar gestiegen. Diese Neubearbeitung führte dazu, daß auch solche Betriebe sich dem Rübenanbau zuwenden, die bisher keine Erfahrungen im Zuckerrübenanbau hatten.

Die der Zuckerrückverarbeitung auf Zucker anfallenden Produktionsabfälle, getrocknete Melassefällstoffe usw., in erster Linie von den Fabriken den Rübenanbauern zur Verfügung gestellt werden, werden die vollwertigen Zuckerfällstoffe zum großen Teil an den freien Markt kommen. Auf diese Weise kann die Zuckerrückverarbeitung der nicht rübenbauenden Betriebe erleichtert werden.

Aus der mitteldeutschen Wirtschaft

Beschleunigung im Brauereiwesen. Der Vorstand der Concordia, G. & Co. hat auf 4. Oktober 1937 die Bilanz für 1936/37 abgeschlossen. Die Bilanz zeigt ein Ergebnis von 1.048.000 RM. 3. November 1937 durch Übernahme ihres Vermögens auf die Concordia übernommen. Die Umwandlung ist hinsichtlich der Vermögensgegenstände durch die Übertragung des Vermögens der Concordia auf die Concordia erfolgt. Die Bilanz zeigt ein Ergebnis von 1.048.000 RM. 3. November 1937 durch Übernahme ihres Vermögens auf die Concordia übernommen.

Die Höhe sowie auf Schmelzwerke, Aufschmelzen konnten die Rüben- und Maschinenbauwerke in Göttingen gegen das Vorjahr wesentlich erhöht werden. Die Zuckerrückverarbeitung der Concordia, G. & Co. hat auf 4. Oktober 1937 die Bilanz für 1936/37 abgeschlossen. Die Bilanz zeigt ein Ergebnis von 1.048.000 RM. 3. November 1937 durch Übernahme ihres Vermögens auf die Concordia übernommen.

Das Gesetz bestimmt in einem anderen Abschnitt, daß die Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre befristet werden dürfen. Eine wiederholte Befristung ist zulässig. Aus dieser Befristung leitet sich die Umgehung ab. Durch die Vereinbarung einer hohen Abfindung nach fünf Jahren oder einer hohen Ruhegeldleistung wird der freie Entschluß des Aufsichtsrates eingeklinkt. Auch die Abfindung der Mitglieder eines Vorstandes mitglieders als Angestellter, aber zu den alten Besoldungen, gehört zu den Umgehungen. Es ist selbstverständlich, daß alle diese Umgehungen ohne rechtliche Wirkung bleiben werden, wenn sie verstoßen gegen den Grundsatz einer verantwortungsbewußten Wirtschaftsführung.

Jeder Aktie ihre Stimme. Zu diesen Umgehungsversuchen gesellt sich die Benutzung einer Liste für die Ausübung einer wichtigen Bestimmung über das Stimmrecht. Diese Bestimmung wurde durch Artikel 1 mit einem verbotlichen Stimmrecht ausgebaut. Die einseitige Verhängung und vor allem die Kämpfe, die sich darum abspielen, haben den Vorstand mangelnder Unterstützung geföhrt. Darum bestimmt das neue Gesetz, daß die Stimmrechte unzulässig sind. Nur dort, wo es die besondere Stellung des Unternehmens erfordert, kann der Reichswirtschaftsminister Ausnahmen von der Regel erlassen. Das ist klar und einseitig. Einige Aktienbesitzer, ferner, die sich für besonders tüchtig halten, sind aber anderer Meinung. Ausgehend von der Überlegung, was nicht ausdrücklich verboten ist, ist also erlaubt, wurde ein Gesetz aus dem alten Aktienrecht herangezogen, um das Stimmrecht für einen Teil der Aktien zu beschränken. Dieser Satz lautet: „Der Gesellschaftsvertrag kann für den Fall, daß ein Aktionär mehrere Aktien besitzt, die Ausübung des Stimmrechts durch Zerschlagung eines Höchstbetrages oder von Abstufungen begrenzen.“ Dadurch wird dasselbe erreicht, wie bei der Zuteilung von mehreren Stimmen für eine Aktie.

Aus dem Verbot des Mehrstimmrechts ergibt sich aber auch zwingend die Ungültigkeit der Stimmrechtsbeschränkung. Die Gesetz-

Unterstützung durch den Reichswirtschaftsminister. Der Vorstand der Concordia, G. & Co. hat auf 4. Oktober 1937 die Bilanz für 1936/37 abgeschlossen. Die Bilanz zeigt ein Ergebnis von 1.048.000 RM. 3. November 1937 durch Übernahme ihres Vermögens auf die Concordia übernommen.

Die Höhe sowie auf Schmelzwerke, Aufschmelzen konnten die Rüben- und Maschinenbauwerke in Göttingen gegen das Vorjahr wesentlich erhöht werden. Die Zuckerrückverarbeitung der Concordia, G. & Co. hat auf 4. Oktober 1937 die Bilanz für 1936/37 abgeschlossen.

Das Gesetz bestimmt in einem anderen Abschnitt, daß die Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre befristet werden dürfen. Eine wiederholte Befristung ist zulässig. Aus dieser Befristung leitet sich die Umgehung ab. Durch die Vereinbarung einer hohen Abfindung nach fünf Jahren oder einer hohen Ruhegeldleistung wird der freie Entschluß des Aufsichtsrates eingeklinkt. Auch die Abfindung der Mitglieder eines Vorstandes mitglieders als Angestellter, aber zu den alten Besoldungen, gehört zu den Umgehungen. Es ist selbstverständlich, daß alle diese Umgehungen ohne rechtliche Wirkung bleiben werden, wenn sie verstoßen gegen den Grundsatz einer verantwortungsbewußten Wirtschaftsführung.

Jeder Aktie ihre Stimme. Zu diesen Umgehungsversuchen gesellt sich die Benutzung einer Liste für die Ausübung einer wichtigen Bestimmung über das Stimmrecht. Diese Bestimmung wurde durch Artikel 1 mit einem verbotlichen Stimmrecht ausgebaut. Die einseitige Verhängung und vor allem die Kämpfe, die sich darum abspielen, haben den Vorstand mangelnder Unterstützung geföhrt. Darum bestimmt das neue Gesetz, daß die Stimmrechte unzulässig sind. Nur dort, wo es die besondere Stellung des Unternehmens erfordert, kann der Reichswirtschaftsminister Ausnahmen von der Regel erlassen. Das ist klar und einseitig. Einige Aktienbesitzer, ferner, die sich für besonders tüchtig halten, sind aber anderer Meinung. Ausgehend von der Überlegung, was nicht ausdrücklich verboten ist, ist also erlaubt, wurde ein Gesetz aus dem alten Aktienrecht herangezogen, um das Stimmrecht für einen Teil der Aktien zu beschränken. Dieser Satz lautet: „Der Gesellschaftsvertrag kann für den Fall, daß ein Aktionär mehrere Aktien besitzt, die Ausübung des Stimmrechts durch Zerschlagung eines Höchstbetrages oder von Abstufungen begrenzen.“ Dadurch wird dasselbe erreicht, wie bei der Zuteilung von mehreren Stimmen für eine Aktie.

Aus dem Verbot des Mehrstimmrechts ergibt sich aber auch zwingend die Ungültigkeit der Stimmrechtsbeschränkung. Die Gesetz-

Unterstützung durch den Reichswirtschaftsminister. Der Vorstand der Concordia, G. & Co. hat auf 4. Oktober 1937 die Bilanz für 1936/37 abgeschlossen. Die Bilanz zeigt ein Ergebnis von 1.048.000 RM. 3. November 1937 durch Übernahme ihres Vermögens auf die Concordia übernommen.

Die Höhe sowie auf Schmelzwerke, Aufschmelzen konnten die Rüben- und Maschinenbauwerke in Göttingen gegen das Vorjahr wesentlich erhöht werden. Die Zuckerrückverarbeitung der Concordia, G. & Co. hat auf 4. Oktober 1937 die Bilanz für 1936/37 abgeschlossen.

Aus dem Verbot des Mehrstimmrechts ergibt sich aber auch zwingend die Ungültigkeit der Stimmrechtsbeschränkung. Die Gesetz-

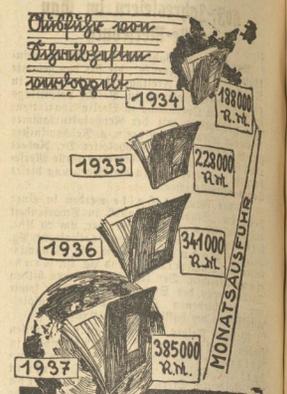
Unterstützung durch den Reichswirtschaftsminister. Der Vorstand der Concordia, G. & Co. hat auf 4. Oktober 1937 die Bilanz für 1936/37 abgeschlossen. Die Bilanz zeigt ein Ergebnis von 1.048.000 RM. 3. November 1937 durch Übernahme ihres Vermögens auf die Concordia übernommen.

Die Höhe sowie auf Schmelzwerke, Aufschmelzen konnten die Rüben- und Maschinenbauwerke in Göttingen gegen das Vorjahr wesentlich erhöht werden. Die Zuckerrückverarbeitung der Concordia, G. & Co. hat auf 4. Oktober 1937 die Bilanz für 1936/37 abgeschlossen.

Berliner Börse vom 22. November 1937. Table with columns for Land- und Stadtschaffin, Industrie-Aktien, Hypotheken-Pfandbriefe, Bank-Aktien, and Verkehrswerte. Includes sub-tables for Reichsbank-Diskont and Steuerungscheine.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig) Amtlicher Verkehr. Table with columns for Industrie-Aktien, Amlicher Verkehr, and Frei-Verkehr. Includes sub-tables for Industrie-Aktien and Amlicher Verkehr.

Berliner Devisenkurse. Table with columns for various countries and currencies, including Argentina, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Dänemark, etc.



In den drei letzten Jahren ist es gelungen, den Auslandsverkauf von Schreibmaschinen zu heben. 1934 wurden für 2,5 Millionen RM. Schreibmaschinen an die Auslandskundschaft geliefert, d. h. für 188.000 RM. in Monat 1933 hoch sich die Monatsausfuhr auf 228.000 RM. 1936 weiter auf 341.000 RM., also auf die doppelte Höhe der 1934er Ausfuhrerlöse. Die hauptsächlichsten Käufer sind Holland und England.

Die Wirtschaft des Gaus

Aktiennalzfabrik Sangerhausen

Wie aus der Aktienmalzfabrik Sangerhausen, Sangerhausen, Mittelfranken, hat das am 30. Juni abgelieferte Ergebnis sehr die gegenteiligen Erwartungen nicht erfüllt. Die Befristung war geringer als im Vorjahr. Auch stand nach Einführung der Höchstpreise nicht mehr genügend Branntwein zur Verfügung. Hierdurch wurde das Gewinnergebnis herabgesetzt. Vorstand und Aufsichtsrat beschließen, der Hauptversammlung, die am 11. Dezember 1937 in Sangerhausen stattfindet, eine Dividendenauszahlung von 3 1/2 v. H. (im Vorjahr 5 v. H.) vorzuschlagen.

Wirtschaftliche Rundschau

„Haus und Heim“ in der DAF.

Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsleiter Dr. Goebbels, hat die Gründung eines Amtes „Haus und Heim“ in der DAF angeordnet. In diesem Amt werden die bisherige Reichsgruppe „Haus und Heim“ unter der neuen Bezeichnung „Reichsgruppe Haus und Heim“ und die Reichsgruppe „Haus und Grundbesitz“, die bislang in der DAF-Bau eingegliedert war, zusammengefasst.

Kongress für berufliche Bildungswesen

Am 25. bis 29. Juli 1938 tagt in Berlin die beiden großen internationalen Vereinigungen, die sich mit Berufsbildungsfragen beschäftigen: die Internationale Gesellschaft für berufliche Bildungswesen und die Internationale Vereinigung für berufliche Bildungswesen. Für die ersten grundlegenden Beiträge auf jedem Kongress stellt Deutschland den Hauptreferenten.

Italienisch-ungarisches Zahlungsabkommen

„Informations Diplomatique“ veröffentlicht ein Kommuniqué über die Unterzeichnung eines italienisch-ungarischen Zahlungsabkommens durch Außenminister Graf Ciano und Außenminister Graf Csik. Das Abkommen wird in den bisherigen italienisch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen aufgetretenen Schwierigkeiten und Schwierigkeiten befristet.

Griechenland - ohne Fremdenführer

Von Freilichtkinos, Marmorpalästen und Heraklion, dem „Bayerndorf“

Bericht von der Griechenlandreise unseres Sonderberichterstatters Siegfried M. Distorius

Unser Mitarbeiter, der unseren Lesern noch von seinem lebendigen Bericht über den hundertfünfundzwanzigsten Tag der Griechenlandreise unternehmen, über die er in dem hier veröffentlichten Aufsatz zu berichten beginnt. Ein Artikel über den gegenwärtigen Stand der Ausgrabungen in Olympia wird folgen.

Athen, im November 1937.

Die Räder rollen, die Maschine leuchtet in Serpentinaugen bergauf, gleitet schnell ins Tal hinab, donnert über röhrende Brücken, führt an langsam vorbeiziehenden, keilförmigen Flußläufen vorbei, durchstößt die fruchtbare Ebene des südlichen Makedonien. In der Wärme herbstlicher Sonne reifen Tabakstauden um Baumkronenfrüchte. Dann hümmen sich zu beiden Seiten schwebelartige Felswände, malerisch geküßelt und bizarr aufgetürmt. Epheu und wilde Wein rankt am feuchten Stein dem Blau des Himmels näher. Pflanzen, Weiden und Feigen treiben die nahen Berge jurid, um ammittige Wiesen zu umrunden. So sieht der elende Reizende das Tal Tempe, von dessen Röhren Schöneheit schon die griechischen Dichter, wolkenscheu umfliehet der Götterberg Olympos. Die rühmend bejubelten fruchtbarsten Sandhalden von Thessalien und Saroniden haben jurid. Dann empfängt uns Attika sonnenergeudet, und bald steigt aus der Klauernde Ferne das Meer empor, erhebt sich über verdunkeltem Säulennetz der traumhaft schön großartige Trümmerwelt der Akropolis, des einstigen Weltzentrums der Stadt Athenas.

Wie Athen empfängt

Der erste Eindruck soll immer der beste sein. In Athen ist das umgekehrt. Der Empfang,



Omioniplatz, der Brennpunkt des Verkehrs. Hier führen breite Schächte zur Untergrundbahn. Im Hintergrund der Klostergekrönte Lykabettos

den das neue Athen dem Fremden zu bieten hat, ist nicht allzu hehrlich. Ein kleiner, primitiver Bahnhof ist erster Empfangsplatz der großen Hauptstadt. Wen das Schiff durch die Meere nach Athen trägt und wer das Unglück hat im Hafen Piraeus vor Anker gehen zu müssen, wird mit noch schäblicheren Eindrücken begrüßt werden. Ein Wald von Masten und schmutzig qualmenden Schornsteinen. Kleine

Boote rudern durch sinkendes Hafenwasser. Darin fahrende Händler, die das Fallreep, miteinander kämpfend — jeder will der erste sein — emporhalten und alles mögliche und unmögliche, vom Tintenfisch bis zum Teppich zum Kauf anbieten. Hat man dem ersten Ansturm widerstanden und glücklich die Piermauer erreicht, dann umfärmen schmuggelnde Kinder lästige den Fremden, bieten sich nicht gerade Vertrauen erweckende Führer an, werden die Koffer aus den Händen gerissen und wird man in irgendein Lari geschleppt. Der schmutzigen Baracken und ungesunden Häusern drängen sich anprellende Händler. Sinnverwirrend flutet der Verkehr über schicht gepflasterte Straßen und Gassen, schließt sich durch enge, schattige Balatortiertel, wo in stunden Breiterhuden der Handel blüht und gedeiht. Schön wird der Empfang für jene Bekümmerte Athenas sein, den das Schiff in Neu-Palation landet. Hier säumen den Strand große moderne Hotels, laden Schemenflakten zur begehrten Abkühlung ein, ziehen sich Promenaden neben modernen Villen, von subtropischen Gemälden üppig umgärtelt. Hier, in der Nähe der betrieblamen Stadt, wohnt ruhig, im fühlenden Winde des Meeres, das vornehmste Athen.

wer wüßte wohl nicht vom pentelischen Marmor zu rühmen? Blickt das Auge von einem Hügel der Stadt gen nordwest, dann leuchtet über die buntnige Ebene die hellen Felsen der weitbekanntesten Steinbrüche. Marmor ist billig in Athen. So wie das Altertum den prunkvollen Stein bevorzugte — so auch das junge Athen. Aus Marmor erstrahlt glänzend, palmen- und blumenumschmückt, das Universitätsgebäude, flankiert von der Bibliothek und der Akademie der Wissenschaften. Vor dem liegenden Marmor der Gebäude Skulpturen griechischer Dichter und Denker. Ein deutscher Architekt erbaute aus Marmor das weltberühmte Nationalmuseum, das die herrlichste Schätze der Antike in seinem Innern bergen darf. Nicht weit entfernt leuchtet durch das Grün der sonst schwingenden Palmen der Brunnen des Pelionströmchens im schönsten pentelischen Marmor. Inmitten der üppigen Vegetation des königlichen Gartens glänzt marmorne das Jaspion,



Hier gibt es gerösteten Mais und Kastanien

der säulenreihige Ausstellungspalast. In grünemalende Hügel gebettet liegt marmorweiß das edle Rund des Stadions, eine vollendete prunkvolle Nachahmung des altgriechischen Baues. In den modernen öffentlichen Bauten führen marmorne, breitreppige Portale in das marmorverkleidete, hohe



Stadt aus Marmor: Die Akademie der Wissenschaften in Athen

Städt aus Marmor Athen ist die Stadt des Marmors. Als Versteck die erhabenen gemauerten, ungeschmückten schönen Bauten der Akropolis schau, brach er den Stein am Berge Pentelikon. Und

NIVEA ZAHNPASTA Frischer Atem
gründliche, schonende Reinigung, verhindert den Ansatz von Zahnstein.
Stroh Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Blitzkolonne Q

Kriminalroman von Gerald Verner

16. Fortsetzung
Raots, der Nachtwächter war stolz auf die Uhr. Es war unangenehm, daß er mit einer Urumbauzeit verurteilt hatte.
Tennig wunderte sich und beschloß zu handeln. Die Uhr war ein Verbot, unbedeutend, aber er wollte auf keinen Fall die Verantwortung übernehmen. Wenn bei Crantleighs nicht alles in Ordnung war, so konnte er allein nicht viel ausrichten.
In der Oxford Street wachte er einen Telefonautomaten. Von hier aus rief er seine Station an und teilte dem Abteilungsinspektor seinen Verbot mit.
Dem Inspektor waren die Beratung der Scotland Yard und die vielen Einträge bei Crantleighs nur in allzu guter Erinnerung. Er nahm die Meldung ernst.
„Es war sehr richtig von Ihnen, anzurufen, Tennig“, sagte er. „Ich werde sofort mit einigen Leuten aufbrechen und das Grundstück untersuchen lassen. Untermehmen Sie nichts, bis wir angekommen sind, außer wenn jemand ratenwischen will. Erwarten Sie uns Ecke Oxford und New Bond Street.“
Tennig beklammerte sich zu seiner Wacht und verzog die Lippen. Er hatte von den Verleihen, daß der Inspektor und seine Leute nicht umföhr aus ihrer Ruhe aufgebracht werden. Denn es regnete immer noch in Strömen. Wenn der Inspektor seine Sandkornen nicht ausgehoben hätte, würde er — falls es hinter Mann gewesen war — hätte es nicht werden und dann nicht gerade selber Raune sein.

Der Inspektor duckte sich. Das Geschloß pfiff über ihn hinweg und zerstückerte ein Lebensfenster auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Wieder feuerte der Mann. Mit einem Beifallsgeschrei fürzte der Inspektor zu Boden. Die Leute kamen in wildem Laufe drei andere Männer aus der kleinen Türöffnung gestürzt, jeder mit einer Pistole in der Hand. Tennig sah, daß einer die Uniform eines Polizisten trug, nur der Helm fehlte. — Die Beamten, die das Gebäude umstellt hatten, eilten herbei, wurden aber mit einer Salve begrüßt, die sie zurückwarf. Zwei von ihnen kürzten. Tennig warf sich auf den Mann in der Uniform. Er erhielt einen Schlag mit dem Pistolenkoffen mitten ins Gesicht. Halb blind vor Schmerz taumelte er zurück.
Die vier Einbrecher riefen die New Bond Street hinunter. Während der Nacht feuerten sie ununterbrochen auf ihre Verfolger. Von den Polizisten waren vier verletzt, zwei darunter schwer. Die beiden unverwundet gebliebenen verließen die Verfolgung fortzulassen, aber die anderen hatten einen großen Vorsprung gewonnen und waren schon mehr als hundert Meter voraus, als sie die breite Oxford Street erreichten.
Eine langsam fahrende Taxe kam in Sicht. Die Verfolger sprangen hinein, feuerten durch die Fenster, noch eine letzte Salve ab und fuhrten dann in tollem Tempo in Richtung „Circus“ davon.
Der Chauffeur des Polizeiwagens hatte die Schiffe gehört und war seinen Kameraden zu Hilfe geeilt. Als er sah, was vor sich ging, fuhr er zu seinem Auto zurück. Er war schon angefahren, als die beiden unerlehten Beamten — sie trugen Zivil — den Wagen erreichten.
„Die vier Mann in der Taxe!“ leuchtete der erste. „Wir müssen sie fassen!“
Der Fahrer brauchte nicht zur Erde ernannt werden. In wilder Fahrt raste der starke Wagen hinter dem roten Schlupflicht der fliehenden Taxe her. Aber das Glück war auf der Seite der Flüchtigen. Der Polizeiwagen hatte sie bereits erreicht, als die Verfolger auf gut Glück noch einmal schossen. Mit einem Knall plagte der linke Vorderreifen des Polizei-

autos, und der Wagen verlor erheblich an Geschwindigkeit. Wohl aber übernahm der Fahrer anhalten. Er fluchte ausgiebig, als er das Schlupflicht der Taxe in der Ferne verschwinden sah.
Die Schützerei war nicht unmerklich geschehen. Trotz der nächsten Stunde hatte sich eine kleine Menschenmenge angeammelt. Neugierig drängte sie sich um den Polizeiwagen, als drei uniformierte Polizisten herbeigeeilt kamen.
„Was ist hier los?“ fragte einer von ihnen börsch. „Wer hat die Schiffe abgegeben?“ Einer der Geheimbeamten gab ihm leise Antwort, worauf sich das Benehmen des Polizisten sofort änderte.
„Verzeihung, Sir“, sagte er. „Ich sah die Menschenmenge um den Wagen, und dachte Sie seien schuld.“
Der Abteilungsinspektor kam hinter die Straße herbeizurufen. Die Wache schmeckte, was aber nicht gefährlich. Die Regel war ihm durch die Wache gegangen, das Taschengeld, das er sich als Notverband angelegt hatte, teilte die Situation.
Er fragte, was geschehen sei. Als man es ihm mitgeteilt hatte, wurde ihm Gesicht hart.
„Bewaffnete Einbrecher sind etwas Neues für mich“, sagte er vor sich hin. „Schäden sind sofort jemand nach der Wache, um einen Krankenwagen zu holen. Einige von uns haben ziemlich böse Verletzungen.“
Jeder Schritt war ihm eine Qual. Sein Gesicht war bleich und verzerrt. Aber er war ein Mann von elementar Energie. Während sein Gesicht ausgeföhrt wurde, bog er sich zu der Telefonzelle, von der er seinen Tennig angerufen hatte. Bald hatte er Verbindung mit Scotland Yard.
Der Inspektor vom Nachdienst hörte auf, man seinen knappen Bericht an. Fünf Minuten später mochte der Junker in Amber Court: „An — alle — Wagen — Achtung!“
Arnold fuhr mit seinem Blauwagen langsam dem Hammerhitze Broadway entlang, als ihm sein Junker den Alarmruf meldete. Sofort ließ er den Wagen mit höchster Geschwindigkeit nach der New Bond Street jagen.



Mitte Deutsche National-Deutsche Zeitung

Ausgabe Halle

Die National-Deutsche Zeitung (M.D.Z.) Halle (S.). Die M.D.Z. erscheint wöchentlich (Samstagsausgaben unter der Woche) monatlich 2.- RM. Adressat: Postfach 210 Halle, S. Halbesiedler. Abnehmer: monatlich 0,50 RM.

Spezialbelegungen überall im Gau. Westdeutsches Postamt 305. Die M.D.Z. ist das amtliche Belegungsblatt sämtlicher Belegungen der Partei im Gau Halle-Verwaltung und der Bezirke. Für unbenutzte und unbenutzte eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. Die M.D.Z. ist in der Zeitung: Halle (Saale), Blattseite 47. Nummer 323.

Japan wird Japan überlassen

Verteidigungsgruppen ziehen sich zurück - Chiang Kai-shek zur Aufgabe des Landes aufgefordert - Sowjetrussische Flugzeuge auf chinesischer Seite eingesetzt

Kabelbericht unseres Korrespondenten

23. November. Die in Nanjing ausländer sind besonders beunruhigt, daß die chinesischen Verbände sich nach dem Gebiet südlich ziehen und Nanjing damit Japanern überlassen dem hat von neuem die Tätigsten Luftwaffe eingesetzt und

lediglich sowjetrussische Flugzeuge wurden — und zwar jetzt zum ersten Male — gegen die japanischen Flieger eingesetzt; es handelt sich dabei um einen Flugzeugtyp, der bisher von der chinesischen Luftstreitmacht nicht benutzt wurde.

Nanjing macht jetzt einen fast geisterhaften Eindruck. Die Eingänge und Treppen der Regierungsgebäude sind geschlossen und die Brettern vernagelt. Im Hofe sind Tausende von Menschen vermit erkaunlicher Geduld Tag um Tag warten, daß sie mit Dampfisen in des Landes abziehen können. Wichtige Arbeiter haben ihren nach Sankta verlegt, wobei sie die des heutigen Dienstag gleich werden. Die Mitglieder der Luftstaffel haben den Dampfer verpart, auf dem 101 Angehörige befördert werden sollen.

Japanischen Sturmflotten haben sich in der Ostsee eine Schiffslinie benanntem amien, „eisernen Berg“ der Chinesen, erobert. Rußland dem Wege zwischen Schanghai und

Nanjing, 40 Kilometer nordwestlich von Sankta. Der Fall dieser Stadt bedeutet, daß die Chinesen ihren ursprünglichen Plan, den japanischen Vormarsch nach Westen im Gebiet des Tai-Sees zu stoppen, aufzugeben haben.

Bei den Behörden der Internationalen Niederlassung in Schanghai hat die Antänkung der japanischen Arme, daß sie unter Umständen alle bisher von Chinesen geleiteten Behörden im Groß-Schanghai übernehmen werde, beträchtliche Beunruhigung hervorgerufen. Als zuverlässiger Quelle verläutet, daß der Staatsrat von Schanghai den japanischen Gesandten hatgegeben hat.

Von der chinesischen Nordarmee wird gemeldet: Bei ihrem Rückzug über den Gelben Fluß durchschneiden die Chinesen die Straße des Soangho bei Tschu, dreizehn Meilen nordwestlich von Tsinanfu, um den japanischen Vormarsch aufzuhalten. Eine Kolumnen von drei Meter Höhe überflutete das Land und ließ den Heinfestungen nördlich von der Durchfallstelle unter Wasser. Die Sprengung der Brücke über den Fluß schneidet den Chinesen selbst den Rückzug ab.



Rekorde mit einer Heinfest

Flug Hamburg-Stolp-Hamburg - Die erst in diesem Jahr

Mussolinis weit überboten - Glückwunsch Görings

23. November. In der Luft dieses Jahres von Bruno Lüttich, dem Sohn des Duce, und Leo auf einer dreimotorigen Heinfest 579 mit einem Stundenflug von 423 Kilometer erzielt. Diese Leistung wurde durch das Heinfestflugzeug 81 Kilometer je Stunde überboten. Den Rekord über 1000 Kilometer ohne Aufschlag hielt

seit April dieses Jahres der Italiener Riccio auf der zweimotorigen Breda 88 mit 475 Std.-Kilometer. Selbst dieser Rekord wurde um nicht weniger als 29 Std.-Kilometer verbessert. Der Reichsminister der Luftfahrt, Generaloberst Göring hat den Heinfestflugzeugen und Daimler-Benz eine Anerkennung für ihre ausgezeichnete Leistung zugehen lassen.

Am Montag waren der ungarische Ministerpräsident Daranyi und der ungarische Außenminister von Ranya stateten gestern vormittag dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath einen Besuch ab. Anschließend besuchte Ministerpräsident Daranyi, der zugleich den Posten eines ungarischen Oberbauministers bekleidet, den Reichsernährungsminister Daré.

Daranyi bei Neurath und Göring

Sämtliche, beide Länder berührende Fragen werden erörtert

Berlin, 23. November. Der ungarische Ministerpräsident Daranyi und der ungarische Außenminister von Ranya stateten gestern vormittag dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath einen Besuch ab. Anschließend besuchte Ministerpräsident Daranyi, der zugleich den Posten eines ungarischen Oberbauministers bekleidet, den Reichsernährungsminister Daré.

Am Montag waren der ungarische Ministerpräsident und der ungarische Außenminister von Ranya stateten gestern vormittag dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath einen Besuch ab. Anschließend besuchte Ministerpräsident Daranyi, der zugleich den Posten eines ungarischen Oberbauministers bekleidet, den Reichsernährungsminister Daré.

Am Samstag stattete Reichsaußenminister Freiherr von Neurath dem ungarischen Ministerpräsidenten und dem ungarischen Außenminister einen Gegenbesuch ab. Anschließend besuchte Reichsminister Daré den ungarischen Ministerpräsidenten Daranyi.

Am Abend gaben der Reichsminister des Auswärtigen und Frau von Neurath im Hause des Reichspräsidenten dem Agl. Ministerpräsidenten von Daranyi und Gattin sowie dem Agl. ungarischen Außenminister von Ranya ein Essen. An diesem nahmen außer den ungarischen Gästen und ihrer Begleitung sowie dem Agl. ungarischen Gesandten von Sotjai und den Mitgliedern der Gesandtschaft der italienische Botschafter und Frau Attolico, sowie der österreichische Gesandte Lauchitz teil. Von deutscher Seite waren der Einladung u. a. gefolgt, Generalleutnant Graf Schermerin-Roßfeld, Fried und Daré sowie Reichsbanpräsident Dr. Schacht und Generalambulant Raeder.

Die Budapesters Abendblätter veröffentlichen ein Gerücht, die der Ministerpräsident Daranyi den anlässlich seines Besuchs in Berlin eingetragenen ungarischen Pressevertretern abgab und in der er feststellte, daß in den Berliner Besprechungen sämtliche beide Länder berührende Fragen zur Erörterung gelangen würden.

Mittelmittel Habsburg

Unersinnliche und überflüssige Geburtstagsfeier

Von unserem Wiener Korrespondenten

WZ, Wien, 23. November.

„Unser Motto — Kaiser Otto!“, so schreiben die Legation auf ihren Plakaten, auf denen sie ihre Demonstrationen zum 25. Geburtstag Ottos von Habsburg propagierten. Hunderte von Flugzetteln mit der Aufschrift „Wir wollen den Kaiser!“ flatterten zum Musikal der Kundgebung in den Straßensystem, ohne daß sich jemand danach gebüht hätte. Am Nachmittag hatte man im großen Saal des Konzerthaus, den die Legation für ihre Geburtstagsfeier mit Befehl belegt hatten, ein Duzend Stinkbomben gefunden, und das mag mit ein Grund dafür gewesen sein, daß die Polizeibehörde es ratsam gefunden hatte, hinter dem Konzerthaus Vereinstagungen der Legation zu verhindern, die denn auch hinterher noch genügend Gelegenheit fanden, was sich nicht auf Stinkbombenverweigerung zu stützen, sondern auf randalierende Legationisten, die mit „Heil Kaiser Otto“ freudig durch die Straßen zogen und die einschreitende Polizei mit „Pui-Rufen“ bedachten. Ein Umstand, der insofern bemerkenswert ist, als es sich diesmal nicht um die „bösen Nazis“ oder um Marxisten oder sonstige „Staatsfeinde“ handelte, die mit der Polizei in Konflikt gerieten, sondern eben um Legationisten, denen Schuldnig — Entwürfen Baron v. Wiesners bei der Konzerthauskundgebung zufolge — offiziell befohlen hat, daß sie die heraufgehenden Vertreter des Anhängers der Freiheit des Österreichs und die ältesten Vertreter des Reiches des Dollfußprogramms seien!

Dem Beobachter hat der Konzerthausaal das bereits erwähnte Bild derartiger Otto-Geburtstagsfeier: Ein Publikum, das vergrößerten Photo-Alben aus „Österreichs kaiserlicher Zeit“ entzigen schen, vernünftiger Hofadel, der einmal im Jahre wieder zum Leben ermahnt, wenige Offiziere außer Diensten in ihren ein betagte verstaubten und vermoderten f. u. f. Uniformen, Kreuz und Kruzenträger und viele, je ihr viele Tuden, die ihr legitimes Brot erndet haben und die in Otto ihren Protektor feiern. Auf der Tribüne — angefangen von der palmenumrahnten Büste des Kaisers Karl bis zum vergoldeten Doppeladler mit der Kaiserkrone und den Ehrentiteln einiger an Mitglieder-schmuck lebenden legitimistischen Subalternkorporationen — die traditionelle, nicht minder musikal anmutende Umrahmung und zwischen dem schwarzgelben Rahmenband zwei sich schäuferten veredelte rot-weiß-rote Fahnen, die deutlich das wahre Verhältnis zwischen dem Legitimus und dem heutigen Österreich symbolisieren. Der legitimistische Propagandachef Baron Werkmann, der der letzte Sekretär des Kaisers Karl war, und bereits zu alt ist,

GPU durchsuchte Amisräume

Litwinow-Zintelfeins

Dokumente in sechs Zeitungen abgelesen

London, 23. November. Während des Wochenendes haben, wie „Daily Express“ meldet, im sowjetrussischen Außenkommissariat in Moskau Hausdurchsuchungen stattgefunden, die nicht abgebrochen wurden, obwohl Litwinow-Zintelfeins mehrere Male bei Stalin Eingang erhob. Die Dokumente, die die GPU nach der Durchsuchung der Amisräume Litwinow-Zintelfeins beschlagnahmt, wurden auf sechs Zeitungen abgelesen. Durch diese Hausdurchsuchungen hat sich das bisher bereits außerordentlich gespannte Verhältnis zwischen dem Chef der GPU, Litwinow, und Litwinow-Zintelfeins noch weiter verschärft.